

Pasta als Gemeinschaftswerk



Seit 15 Jahren arbeitet Markus Arnold auf dem Biohof. Er sammelt die Eier für den Pastateig ein. *Bilder Sabine Rock*

ERLENBACH Die Nudeln der Martin-Stiftung sind von A bis Z ein hausgemachtes Produkt. Vom Bauernhof bis zum Ladenregal übernehmen Menschen mit Behinderung alle Arbeitsschritte weitgehend selbstständig.

Markus Arnold lässt sich vom Gackern, das ihm beim Öffnen der Legebox entgegenschlägt, nicht beeindruckend. Gelassen klaubt er die frisch gelegten Eier zwischen den Hennen hervor. Hier, auf dem Biohof der Martin-Stiftung, beginnt die Pastaproduktion.

Die Aufgaben auf dem Hof würden viel Selbstständigkeit erfordern, sagt der stellvertretende Hofleiter Laurent Bitterli, aber Arnold könne man sorglos überall einsetzen – da gehe nie etwas schief. An Arnold prasselt das Lob scheinbar wie ein lauer Sommerregen ab. Seelenruhig trägt er den Kübel voller Eier zur Anrichte, wo er sie mit einem Datumstempel versieht.

Das Nudeltrio am Werk

Ein paar Strassen weiter oben in der Werkstatt im Rain vermengen betreute Mitarbeiter der Martin-Stiftung diese Eier zu einem Teig und füllen ihn in die Nudelmatrize. Heute teilt sich ein Trio die

Arbeiten auf. Ursula Singer ist als Einzige dazu berechtigt, die Nudeln zu schneiden. Konzentration und das richtige Timing sind dafür entscheidend, denn aus der Nudelmaschine quellen die Pastastreifen in zügigem Tempo hervor. In Unterarmlänge trennt Ursula Singer sie ab und legt die Streifen in einen Plastikkorb. In den Körben trocknen die Nudeln danach für fünf Tage, bevor sie verpackt werden.

«Wechsel!», ruft Singer alle paar Sekunden – das Kommando, den vollen Korb mit einem leeren auszutauschen. Auf Anna Schudel wirkt das Signal wie ein Weckruf, wenn sie gedankenversunken die Besucher beobachtet. Vor allem das eifrige Modellstehen für die Fotografien bringt sie aus dem Konzept. Ein paar Mal drohen die Nudeln zu verheddern, weil die Körbe zur Ablage nicht bereitstehen. Doch die wohlwollende Stimmung gerät dadurch nicht ins Wanken.

Taha Salaheddine auf der anderen Seite der Nudelmaschine plaudert lieber, als wie seine Kollegin zu träumen. Mit verschmitztem Lachen buchstabiert er seinen Namen. «Wie die anderen Namen geschrieben werden, müssen Sie mich aber nicht fragen», sagt er lachend. «Und der hier, der ist unser Dirigent», stellt er den Leiter der Werkstatt, Dieter Völkle, vor.

Sorgfalt bis ins Detail

Nach einer halben Stunde ist es Zeit, den Teig neu zu mischen. Völkle nutzt die Pause, um die Führung durch die Werkstatt fortzusetzen. Er zeigt, wo die fertigen Nudeln verpackt und etikettiert werden. Besonders knifflig ist das Aufdrehen des Garns zu blätterähnlichen Gebilden, die den Nudelsack zusammenhalten. «Die Person, die diese Aufgabe lange mit grosser Fingerfertigkeit erfüllte, wollte den Posten wechseln», sagt Völkle.

Wie im freien Arbeitsmarkt können die Mitarbeiter innerhalb der 138 Arbeitsplätze nach Vorlieben auswählen, wofür sie sich bewerben möchten.



Ursula Singer trennt die Pastastreifen von der Nudelmatrize ab.



Im «Feinen Martin» verkauft Victor Manuel Kästle die Nudeln.

Kommt es in der Werkstatt zu Engpässen, helfen aber Personen aus allen Bereichen aus. Gerade vor der Weihnachtszeit häufen sich die Packaufträge. «Täglich jonglieren wir mit dem Einsatzplan – dort, wo Not am Mann ist, setzen wir mehr Leute ein», sagt Völkle.

Ein gemeinsames Ziel

So werde gewährleistet, dass die Mitarbeiter trotz Engpässen nicht unter Druck geraten. Ihm fällt auf, dass gerade in auftragsreichen Zeiten eine positive Grundstimmung herrscht: «Es

kommt weniger zu Konflikten, wenn alle etwas zu tun haben. Man hat ein gemeinsames Ziel vor Augen.»

Verpackt gelangen die Teigwaren schliesslich zum «Feinen Martin» in die Verkaufsregale. Verkäufer Victor Manuel Kästle empfiehlt die Sorte Safrannudeln und lenkt das Augenmerk auf die Etiketten: Auch die Sujets wurden von Menschen mit Behinderung gestaltet. Die Grappaetikette gefalle ihm besonders, deshalb schenke er dieses Produkt seinen Eltern zu Weihnachten.

Andrea Schmidler

RECHT AUF ARBEIT

Heute ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung. Anlässlich des Welttags möchte die Martin-Stiftung in Erinnerung rufen, dass die Schweiz durch die Ratifizierung der UNO-Behindertenrechtskonvention das gleiche Recht auf Arbeit für alle Menschen anerkennt. Doch werde es in der leistungsorientierten Gesellschaft immer schwieriger, Stell-

len im ersten Arbeitsmarkt zu schaffen, welche das Potenzial und die Ressourcen von Menschen mit Behinderung berücksichtigen, sagt die Medienverantwortliche Cinzia Sartorio von der Martin-Stiftung. Die Martin-Stiftung bietet 138 Arbeits- und Tagesstrukturplätze für Menschen mit Behinderung, davon sind 85 Stellen leistungsorientierte Arbeitsplätze. *aes*

Ja zu Budget und Steuerfuss

ZOLLIKON Die Zolliker Gemeindeversammlung hat dem Budget für 2016 und dem unveränderten Steuerfuss von 82 Prozent zugestimmt. Für kritische Voten sorgten die Verschuldung und Lohnerhöhungen.

Exakt 150 Stimmberechtigte nahmen an der Zolliker Gemeindeversammlung gestern Abend teil. Sie stimmten dem Budget 2016 ohne Gegenstimme und dem Steuerfuss von 82 Prozent klar zu. Das Budget rechnet mit einem Überschuss von 5,5 Millionen Franken – bei Ausgaben von rund 163 Millionen und Steuereinnahmen von 106 Millionen.

Allerdings dürfte die Verschuldung der Gemeinde erheblich steigen – auf über 103 Millionen. Grund sind die anhaltend hohen Investitionen von 33,8 Millionen, die in die Infrastruktur (Wohn- und Pflegezentrum Blumenrain, Schulen und Strassen) fliessen. Die Verschuldung war denn auch das zentrale Thema an der Versammlung. So attestierte Finanzvorsteher Urs Fellmann (FDP), dass die Investitionen nicht aus dem Cashflow finanziert werden können und neues Fremdkapital erforderlich. Die künftige Finanzpolitik mache deshalb eine stringente Kontrolle der Ausgaben und Desinvestitionen nötig.

Stinrunzeln wegen Schulden

Besorgt über die Verschuldung zeigte sich Marco Weber, Präsident der Zolliker FDP. Auch er forderte eine strikte Ausgaben- und Lohnerhöhung und meinte, man werde die Finanzpolitik der Gemeinde nun «sehr kritisch» verfolgen. Thomas Gugler forderte im Namen der SVP gar die ersatzlose Streichung der budgetierten Lohnerhöhungen beim Personal von 1,6 Prozent der Lohnsumme. Diese seien in der aktuellen Lage durch nichts zu rechtfertigen. SP-Vertreter Valentin Kuster wies diese Forderung umgehend zurück und wehrte sich gegen «Sparrmassnahmen auf dem Buckel des Personals».

Der Antrag Guglers wurde mit 93 zu 35 Stimmen abgelehnt. Zuvor hatte Gemeindepräsidentin Katharina Kull-Benz (FDP) die zusätzliche Lohnsumme mit begründeten Funktionsanpassungen verteidigt – vor allem beim Pflegepersonal und im Bereich Informatik.

Klares Ja zum Schulvertrag

Einstimmig angenommen wurde der erneuerte Zusammenarbeitsvertrag für die gemeinsame Sekundarschule von Zollikon und Zumikon (SZZ). Die Kooperation besteht seit 2006 und ist laut Bildungsvorsteherin Corinne Hoss ein bewährtes Erfolgsmodell. Mit dem angepassten Vertrag wird nun auch eine faire Verteilung der Kosten fürs Schulhaus sichergestellt. *René Pfister*

ETWAS GEHÖRT?

Etwas Neues in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion an: 044 928 55 55. *zsz*

SP kritisiert Fehler im Budget

HOMBRECHTIKON Die SP von Hombrechtikon wünscht sich, dass der Gemeinderat offener informieren würde.

Die Sektionsversammlung der Hombrechtiker SP stand ganz im Zeichen von finanziellen Fragen zur laufenden Rechnung und zum Budget 2016 der Gemeinde. Als Gast stand der Präsident der Rechnungsprüfungskommission, Remo Pfyfl (SVP), Rede und Antwort. Zuerst wurden Fragen zu einem Budgetproblem des laufenden Jahres gestellt. Gerüchtweise sei im Dorf publik geworden, dass eine gröbere Fehlbudgetierung von mehreren Hunderttausend Franken zu einem sofortigen Ausgabenstopp in der Schule geführt habe, schreibt die Partei. Hauptbetroffene seien die Lehrkräfte und die Schülerschaft. Der RPK-Präsident habe bestätigt, dass ein Fehler bei der Budgetplanung 2015 im Konto Leh-

rerlöhne passiert sei (siehe Artikel Seite 5). Leider habe es der Gemeinderat versäumt, in dieser Sachlage die Bevölkerung zu informieren, schreibt die Partei. Die Versammlung fragte sich, ob nicht die Schulpflegestrukturen angepasst werden müssten.

Für Antrag der RPK

Beim Budget 2016 stellt die RPK den Änderungsantrag zur Rückzahlung des Darlehens an Hom'Care für die Projektierung des Neubaus Alterszentrum Breiten. Dieser Antrag verlangt, dass das Darlehen per 31. Dezember 2015 zurückbezahlt werden müsse, und nicht erst im Jahre 2016. Dies wurde an der Gemeindeversammlung vor einem Jahr beschlossen.

Die Finanzierung der Rückzahlung ist inzwischen geregelt und erfolgt per Ende Jahr. Nach präzisierenden Aussagen von Remo Pfyfl zu verschiedenen Budget-

abweichungen habe die Parteiversammlung das Budget 2016 samt Zusatzantrag der RPK einstimmig verabschiedet, informiert die SP weiter.

Lösung für Krippe gefordert

Die Verlängerung des Gemeindeversammlungsbeschlusses betreffend familienergänzende Betreuung wurde ebenfalls einstimmig unterstützt. Die zusätzlichen Informationen des Präsidenten der Kinderkrippe erstaunten die Anwesenden gemäss Mitteilung der SP sehr.

Der Verein verwalte im Namen der Gemeinde die individuellen Subventionen der Eltern, erhalte aber bisher keinerlei direkte Beiträge für den Betrieb seiner Krippe. Der Krippenverein kämpfe aus verschiedenen Gründen, auch wegen verschärfter Vorgaben der Bewilligungsbehörden, mit finanziellen Problemen. Er habe deshalb im März 2014 das Gespräch

mit dem Gemeinderat gesucht, ihn im Dezember 2014 in allen Details über die Lage informiert. Bis heute gebe es jedoch keine einvernehmliche Lösung über einen neuen Sockelbeitrag, der den Krippenverein auf eine solide finanzielle Basis stelle.

Deshalb bringe der Gemeinderat die einjährige Verlängerung des alten Vertrages zur Abstimmung. Für den Fall, dass bis Weihnachten keine Einigung erzielt wird, stellt der Präsident des Vereins eine Einzelinitiative in Aussicht, mit der an einer nächsten Gemeindeversammlung ein Sockelbeitrag der Gemeinde beantragt wird.

Die Rückschau auf die für die SP erfolgreichen nationalen Wahlen mit zwei Sitzgewinnen im Nationalrat und der Ständeratswahl von Daniel Jositsch im ersten Wahlgang leitete über zu einem gemütlichen Ausklang der letzten Versammlung in diesem Jahr. *zsz*

ANZEIGE

Konzerte und Theater

**«Winterkammertraum»
Berner Kammerorchester**

Vorverkauf:
SBB-Schalter, Bahnhof Stäfa & Ramondo, Stäfa

Eintrittspreise:
Kat. A CHF 55,- / Kat. B CHF 48,-
www.lesegesellschaft.ch

ANZEIGE

Yrene
café & conditorei

Am Bahnhofplatz Stäfa

Genuss hat einen Namen!

Freude schenken mit:
Yrene-Truffles
Yrene-Pralinés
Yrene-Amaretti
Yrene-Torten

Montag-Freitag 6.30 – 18.00 Uhr
Samstag 7.00 – 16.00 Uhr

Susanne Muff-Furrer & Team
Wandergruppen willkommen!